

JUNGE AKADEMIE | HADW

**WIN
KOLLEG**

Tag der interdisziplinären Wissenschaftskommunikation



06. Juli 2023

Heidelberger Akademie der Wissenschaften



**HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN**

Akademie der Wissenschaften
des Landes Baden-Württemberg



In einer Zeit, in der mehr wissenschaftlich geschrieben wird als gelesen, in der das Einwerben von Drittmitteln das Maß aller Dinge darstellt und die Forschungszyklen antreibt und verkürzt, wird entschleunigte Kommunikation immer relevanter. In einer Zeit, in der die disziplinäre Verästelung aufgrund komplexer Fragestellungen zunimmt, in der die Kluft zwischen Wissenschaft und Populärwissenschaft bedrohend größer und die Frage nach dem Umgang mit Fake News brisanter wird, rückt der Wunsch nach einer engagierten Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit und einem gelingenden Dialog zwischen den unterschiedlichen Wissensakteuren in den Mittelpunkt. Sprache und Kommunikation sind das Medium und Band zwischen diesen verschiedenen Arenen. Die Wissenschaftskommunikation liefert dafür zentrale Konzepte, um einen adressatenorientierten Dialog zu führen und Wissenschaft als Teil gesellschaftlicher Partizipation zu verstehen.

Das WIN-Kolleg veranstaltet den Tag der interdisziplinären Wissenschaftskommunikation für alle Interessierten aus der Öffentlichkeit, Wissenschaft und Akademie. In den Fokus sollen unterschiedliche Ebenen der Wissenschaftskommunikation rücken: die Kommunikation innerhalb einer Disziplin, zwischen Disziplinen, innerhalb einer Wissenschaftsgeneration, zwischen verschiedenen Generationen, innerhalb der Akademie, zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit bzw. Gesellschaft. Der Tag der interdisziplinären Wissenschaftskommunikation soll einerseits das gemeinsame Forschen und Arbeiten innerhalb der Akademie stärken, andererseits die Kommunikation nach außen fördern.

Weitere Informationen:

<https://www.hadw-bw.de/news/events/tag-der-interdisziplinaeren-wissenschaftskommunikation>



09:30 Uhr **LUTZ GADE UND KATHARINA JACOB**

Begrüßung und Eröffnung

10:00 Uhr Eröffnungsvortrag

MARKUS WEIßKOPF

Wissenschaftskommunikation – Wieso, weshalb, warum?

Plenarvorträge

11:00 Uhr **SENJA POST**

Eine wissenschaftliche Erkenntnis ist kein politischer Sachzwang. Die Politisierung wissenschaftlicher Erkenntnis als Ursache polarisierten Wissenschaftsvertrauens

11:30 Uhr **HELEN FISCHER**

Echtes Wissen und gefühltes Wissen: Bedeutung für Wissenschaftskommunikation und Handeln im Bereich politisierter Wissenschaft

12:00 Uhr **EKKEHARD FELDER**

Semantische Wettkämpfe beim Wissenstransfer: Ein Plädoyer für strukturelle Dialogizität in der interdisziplinären Wissenschaftskommunikation

12:30 Uhr Diskussionsrunde mit den drei Referent:innen der Plenarvorträge

13:00 Uhr Mittagessen in der Akademie

Arbeitsgruppenphase

14:00 Uhr Vorstellung der Arbeitsgruppen (Hörsaal)

Moderation: Carsten Littek

14:20 Uhr Beginn Arbeitsgruppenphase

GRUPPE 1: Vertrauen in die Wissenschaft (Hörsaal)

Moderation: Martin Fungisai Gerchen

GRUPPE 2: Wissenschaftsbasierte politische Entscheidungsfindung (Großer Salon)

Moderation: Fruzsina Molnár-Gábor

15:30 Uhr Kurze Präsentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen (Hörsaal)

Moderation: Carsten Littek

16:00 Uhr Kaffee und Kuchen

16:30 Uhr Podiumsdiskussion

Interdisziplinäre Wissenschaftskommunikation in Wissenschaft und Gesellschaft: eine Utopie?

Moderation: Angela Halfar

Auf dem Podium diskutieren:

LUTZ GADE (Chemiker, Vorstand der Akademie, langjährige Erfahrung im Bereich der interdis-

ziplinären Wissenschaftskommunikation durch Funktion als Sprecher und Initiator von Sonderforschungsbereichen)

MARTIN FUNGISAI GERCHEN (Psychologe, Sprecher des WIN-Kollegs, Ansprechpartner bundesweite Vernetzung Junge Akademien; Moderator der Arbeitsgruppe 1)

CARSTEN KÖNNEKER (Literaturwissenschaftler und Physiker, Vorstand der HITS-Stiftung, bis 2019 Chefredakteur von Spektrum der Wissenschaft, Gründungsdirektor des NaWik, von 2012 bis 2018 Professor für Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsforschung am KIT)

SILKE LEOPOLD (Musikwissenschaftlerin, ordentliches Akademiemitglied, über mehr als 40 Jahre aktiv im Bereich Wissenschaftskommunikation innerhalb (z.B. interdisziplinäre Kontexte) und außerhalb (z.B. Rundfunk) der Universität)

FRUZZINA MOLNÁR-GÁBOR (Rechtswissenschaftlerin, die an der Schnittstelle zur Medizin, zur Gesundheit und zum Datenschutz arbeitet; Moderatorin der Arbeitsgruppe 2)

SILKE PENNO (Redaktionsleiterin der ZDF-Wissenssendung PUR+)

MARTIN STEINEBACH (Informatiker, Leiter Abteilung Media Security und IT Forensics am Fraunhofer SIT, aktuell arbeitet er u.a. im Projekt „Dynamo. Fake News in Messengerdiensten erkennen und bekämpfen“)

MARKUS WEIBKOPF (Redakteur bei Table Media GmbH, bis 2022 Geschäftsführer von Wissenschaft im Dialog, bis 2011 Geschäftsführer des Hauses der Wissenschaft in Braunschweig)

18:00 Uhr Moderiertes Gespräch – nicht öffentlich

Visionen – wie können wir in der Akademie interdisziplinäre Wissenschaftskommunikation gestalten?

Moderation: Angela Halfar

Personen, die an dem Gespräch teilnehmen:

LUTZ GADE (spricht für Vorstand und WIN-Kommission und vertritt als ordentliches Mitglied die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse)

SILKE LEOPOLD (vertritt als ordentliches Mitglied die philosophisch-historische Klasse)

DIETA SVOBODA-BAAS (spricht für Geschäftsführung)

GEORG WOLFF (spricht für Referat Wissenschaft und digitale Infrastruktur sowie Social Media)

HERBERT V. BOSE (spricht für Öffentlichkeitsarbeit und Homepage)

ALLE REFERENT:INNEN DES TAGES

ZWEI MODERATOR:INNEN DER ARBEITSGRUPPEN

ALLE PODIUMSDISKUTANT:INNEN

**ALLE ANWESENDEN MITGLIEDER DER JUNGEN
AKADEMIE | HADW**

19:00 Uhr Ausklang: Buffet in der Akademie

Lutz H. Gade ist seit 2003 Lehrstuhlinhaber für Anorganische Chemie an der Universität Heidelberg. Nach Abschluss seines Chemie-



studiums an der Universität Bonn und der Technischen Universität München ging er als Doktorand zu Jack Lewis nach Cambridge. Im Anschluss an die Promotion 1991 wechselte er an die Universität Würzburg, wo er 1996 seine Habilitation abschloss und zwei weitere Jahre als Privatdozent forschte. 1998 wurde er auf einen Lehrstuhl für Anorganische Chemie an die Universität Straßburg berufen, wo er als Vorstand des Laboratoriums für Metallorganische Chemie und Katalyse wirkte. Seit 2000 ist er Mitglied des Institut Universitaire de France. In Heidelberg war er u.a. Dekan der Naturwissenschaftlich-Mathematischen Gesamtfakultät, wirkte als Sprecher des Sonderforschungsbereichs „Molekulare Katalyse“ (SFB 623) und initiierte den Sonderforschungsbereich „N-Heteropolzyklen als Funktionsmaterialien“ (SFB 1249), dessen Gründungssprecher er ist. Seine Arbeiten auf den Gebieten der metallorganischen Chemie und homogenen Katalyse wurden vielfach national und international ausgezeichnet. Er ist seit 2012 Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und seit 2019 korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Literatur | Mainz. Seit 2023 gehört er als Sekretar der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse dem Vorstand der Heidelberger Akademie der Wissenschaften an.

Katharina Jacob ist Nachwuchsgruppenleiterin am Lehrstuhl für Germanistische Linguistik der Universität Heidelberg. Sie wurde 2016 mit der Arbeit „Linguistik des Entscheidens“ promoviert. Daran anschließend



forscht sie seit 2019 als Kollegiatin der Heidelberger Akademie der Wissenschaften zum kollektiven Entscheiden in einem interdisziplinären Umfeld und engagiert sich als Sprecherin des WIN-Kollegs im Bereich der Jungen Akademie. Sie arbeitet zur Diskurs- und Korpuslinguistik mit dem Schwerpunkt auf politische Handlungsfelder, zur linguistischen Zeitforschung mit einem grammatischen, wahrnehmungsorientierten und korpushermeneutischen Ansatz sowie zum Zusammenhang von

Sprache und Empathie und zur interdisziplinären Wissenschaftskommunikation. Seit vielen Jahren setzt sie sich mit Sprachreflexion, Sprachkritik und Sprachideologie und im europäischen Vergleich auseinander und ist seit 2017 Mitherausgeberin des „Handbuchs Europäische Sprachkritik Online“ (HESO).

Markus Weißkopf ist seit Ende 2022 Wissenschaftsjournalist und Redakteur beim Research.Table, einem professional Briefing für Wissenschafts- und Innovationspolitik. Zuvor war er von 2012 bis 2022 Geschäftsführer der Wissenschaft im Dialog



gmbH in Berlin. Weißkopf entwickelte verschiedene neue Formate oder machte diese für die Wissenschaftskommunikation nutzbar. 2014 rief Weißkopf das Wissenschaftsbarometer ins Leben. Markus Weißkopf studierte Politik und Management an den Universitäten Konstanz und Madrid. Nach seiner Arbeit als Organisationsberater in Konstanz, baute er als Projektleiter und Geschäftsführer von 2007 bis Ende 2011 das Haus der Wissenschaft in Braunschweig auf. Markus Weißkopf initiierte 2013 den Think Tank zur Zukunft der Wissenschaftskommunikation „Siggenger Kreis“ und war von 2016–2020 Präsident der European Science Engagement Association (EUSEA).

Senja Post studierte Kommunikationswissenschaft, Engl. Sprachwissenschaft und Politikwissenschaft an der TU Dresden, der Boston University und der Johannes-Gutenberg Universität Mainz. 2012 promovierte sie im Fach Publizistik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit einer Arbeit über die „Wahrheitskriterien von Journalisten und Wissenschaftlern“. Nach Stationen an den



Universitäten Koblenz-Landau und Zürich folgte sie 2018 einem Ruf auf eine Professur für Wissenschaftskommunikation an die Georg-August-Universität Göttingen. 2021 wurde Sie auf eine Professur für Wissenschaftskommunikation ans Karlsruher Institut für Technologie berufen, wo sie seitdem auch das Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale leitet. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich auf der Grundlage quantitativer sozialwissenschaftlicher Methoden mit Dynamiken öffentlicher Kontroversen um Umwelt, Technologie und Wissenschaft.

Helen Fischer ist researcher am Leibniz Institut für Wissensmedien in Tübingen. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Rolle der Metakognition, insbesondere der Einsicht in die Grenzen des eigenen Wissens, für Überzeugungen zu politisierter Wissenschaft wie Klimawandel oder COVID-19. Außerdem erforscht sie in verschiedenen Projekten die Bedeutung der Metakognition beim Erkennen eigener Denkfehler wie der motivierten Informationsverarbeitung und zur Informationsweitergabe in sozialen Netzwerken. Helen Fischer promovierte 2016 in Kognitionspsychologie an der Universität Heidelberg. Nach Postdoc-Stellen an der Universität Heidelberg sowie der Uniklinik Heidelberg in Projekten zur öffentlichen Wahrnehmung des Klimawandels, erhielt sie 2019 ein Postdoc Fellowship der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Helen Fischer arbeitete 2019–2020 am Stockholm Resilience Centre, Stockholm, Schweden, und war 2020–2022 Gastwissenschaftlerin am Max Planck Institut für Bildungsforschung, Berlin.



Ekkehard Felder ist Professor für Germanistische Linguistik an der Universität Heidelberg und einer der Direktoren des Europäischen Zentrums für Sprachwissenschaft (EZS). Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Varietäten-/Soziolinguistik und die Linguistische Diskursanalyse (LDA) in Fachsprachen (z. B. Recht, Medizin) und Vermittlungssprachen (z. B. in Medien). Seit 2005 koordiniert er das interdisziplinäre Forschungsnetzwerk »Sprache und Wissen« (<http://sprache-und-wissen.de/>).



Carsten Littek ist Kollegiat der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und leitet im WIN07-Teilprogramm ein Projekt zum kollektiven Entscheiden. Er ist außerdem wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theoretische Physik der Universität Heidelberg. In seiner Promotion, die er 2018 abschloss, untersuchte er mittels Methoden statistischer



Feldtheorien Geschwindigkeitskorrelationen kosmologischer Strukturen und Effekte axionischer dunkler Materie. Im WIN-Kolleg arbeitet er in Kooperation mit der Linguistik an Methoden zur Modellierung von Meinungsbildung in sozialen Netzwerken. Im STRUCTURES Excellence Cluster untersucht er die Ausbildung gerichteter Bewegung in Systemen von aktiven Teilchen.

Martin Fungisai Gerchen studierte Psychologie an der Universität Göttingen und der University of California, San Diego und wurde an der Universität Heidelberg promoviert und habilitiert. Er ist Leiter der Arbeitsgruppe Biologische Psychologie am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim und lehrt am Psychologischen Institut



der Universität Heidelberg. In seiner Forschung widmet er sich der Untersuchung neurokognitiver Prozesse und ihrer Rolle bei psychischen Erkrankungen mittels funktioneller Hirnbildgebung. Des Weiteren interessiert er sich für die psychologischen und neuronalen Prozesse, die mit dem Glauben an Verschwörungstheorien und pseudowissenschaftlichen Überzeugungen in Zusammenhang stehen. Er ist Kollegiat des WIN-Kollegs der Jungen Akademie der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und Co-Leiter des WIN-Projekts „Heterodoxien“.

Fruzsina Molnár-Gábor ist Professorin für Internationales Medizin- und Gesundheitsrecht sowie für Datenschutzrecht an der Juristischen Fakultät der Universität Heidelberg und zugleich Forschungsgruppenleiterin am BioQuant-Zentrum. Ihre Forschungsgebiete



umfassen das Recht der Biomedizin, das Gesundheitsrecht, das Datenschutzrecht und das Recht der Dateninfrastrukturen. Sie wurde an der Universität Heidelberg mit einer Arbeit zur internationalen Steuerung der Biotechnologie zum Dr. iur promoviert (summa cum laude) und war Forschungsgruppenleiterin an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Molnár-Gábor ist Mitglied mehrerer internationaler Expertenausschüsse und wissenschaftlicher Beratungsgremien im Bereich der Gesund-

heitsdatenverarbeitung, darunter der European Group on Ethics in Science and New Technologies (EGE). Die EGE berät die Europäische Kommission bei ethischen, gesellschaftlichen und grundrechtlichen Fragestellungen, die sich aus wissenschaftlichen und technologischen Innovationen ergeben. Seit 2018 ist sie Mitglied der Jungen Akademie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Nationalen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Für ihre Arbeiten wurde sie mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Heinz Maier-Leibnitz-Preis 2020.

Angela Halfar hat Mathematik und Physik an der Universität Heidelberg studiert. Noch während ihrer Promotion (Gebiet: Festkörperphysik im Bereich ultratiefer Temperaturen) übernahm sie die Moderation eines Hochschul- und Forschungsmagazins (Campus TV), für das sie auch eigene wissenschaftliche Reportagen und Lehrfilme verfasste. Nach der Dissertation ließ sich Angela Halfar zur



Redakteurin ausbilden und arbeitete sowohl für das Regionalfernsehen (RNF) als auch für überregionale Sender (ProSieben, SAT1), wo sie für verschiedene Formate hinter und vor der Kamera agierte, bspw. als Expertin auftrat und physikalische Experimente zuschauergerecht aufbereitete, präsentierte und erklärte. Seit 2008 tritt Angela Halfar auch zusammen mit ihrem Kollegen Christian Enss mit Live-Physikshows („Stella Nova“) auf, in denen wissenschaftliche Phänomene und Experimente in einer unterhaltsamen Bühnenshow präsentiert und erklärt werden. Seit 2015 arbeitet sie parallel zu ihrer Tätigkeit als Moderatorin auch als Gymnasiallehrerin für die Fächer Mathematik und Physik.

Carsten Könneker studierte Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte (Master of Arts) sowie Physik (Diplom) und analysierte in seiner diese Fächer integrierenden Dissertation die literarische, ästhetische und politische Rezeption von



Relativitätstheorie und Quantenmechanik in der Weimarer Republik. Anschließend entwickelte er für den Verlag

Spektrum der Wissenschaft, dessen langjähriger Chefredakteur er später war, zahlreiche neue Wissenschaftspublikationen, darunter das multidisziplinäre Magazin Gehirn&Geist, die preisgekrönte Kinderheft-Reihe Spektrum neo sowie das Blogportal SciLogs. 2012 folgte er einem Ruf als Professor für Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsforschung an das KIT. Bis 2018 entwickelte er dort den Studiengang Wissenschaft - Medien - Kommunikation maßgeblich mit und war zudem Gründungsdirektor des Nationalen Instituts für Wissenschaftskommunikation (NaWik).

Silke Leopold war von 1996 bis 2014 Ordinaria für Musikwissenschaft an der Universität Heidelberg und von 2001-2007 Prorektorin für den Studium und Lehre. Sie studierte in Hamburg und Rom, war Assistentin von Carl Dahlhaus in Berlin, Gastprofessorin an der Harvard University und Professorin an der Musikhochschule Detmold. Von 2001 bis 2007 war sie verantwortlich.



Ihre Veröffentlichungen umfassen ein breites Spektrum der Musikgeschichte vom 15. bis zum 20. Jahrhundert. Hierzu zählen das *Mozart-Handbuch* (2005, ²2016), *Händel. Die Opern* (2009, ²2012, ³2019, in russischer Übersetzung Moskau 2014), „*Ich will Musik neu erzählen*“. *René Jacobs im Gespräch mit Silke Leopold* (2013) sowie *Claudio Monteverdi. Biografie* (2017, ²2017). 2019 wurde sie mit dem Händel-Preis der Stadt Halle ausgezeichnet.

Silke Penno ist seit März 2015 Leiterin der Jugend-Wissenssendung „PUR+“ des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF). Nach ihrem Studium der Romanistik und Germanistik in Mainz, Rouen und Salamanca arbeitete Silke Penno zunächst an der Frankfurter Buchmesse und als Autorin in einer Werbeagentur. 1994 ging sie zum ZDF, wo sie unter anderem als Redakteurin und Autorin für verschiedene Bereiche/Sendungen tätig war: arte, 3sat, Gesundheitsmagazin Praxis. Seit geraumer Zeit schlägt ihr Herz für Kinder und Jugend- Inhalte: „PUR+“, „stark!“ und zuletzt auch für junge Eltern auf zdfneo. Für ihre Arbeit erhielt Silke Penno mehrere Auszeichnungen, wie u.a. 2008 den



„Goldenen Spatz“ und 2011 den „Robert Geisendörfer Preis“, insgesamt wurde sie mit „PUR+“ 3x für den Adolf Grimme Preis nominiert. „PUR+“ verbreitet seine Wissensinhalte auf mehreren Plattformen: Im TV (KiKa und ZDF, früher auch Deutsche Welle), in der ZDF-Mediathek, auf youtube und als podcast.

Martin Steinebach ist Leiter des Bereichs Mediensicherheit und IT-Forensik am Fraunhofer SIT. Von 2003 bis 2007 war er Leiter des Bereichs Mediensicherheit in der IT am Fraunhofer IPSI.



Er studierte Informatik an der Technischen Universität Darmstadt und schloss 1999 seine Diplomarbeit über den Urheberrechtsschutz für digitales Audio ab. Im Jahr 2003 promovierte er an der Technischen Universität Darmstadt mit einer Arbeit über digitales Audio-Wasserzeichen. Im Jahr 2016 wurde er Honorarprofessor an der TU Darmstadt und hält dort eine Vorlesungen zur Multimedia-Sicherheit. Er ist Principle Investigator bei ATHENE und vertritt Sicherheit für und durch Künstliche Intelligenz sowie Sicherheit von Medien. Zuvor war er Principle Investigator bei CASED mit den Themen Multimedia-Sicherheit und IT-Forensik. Derzeit koordiniert er die interdisziplinären BMBF Projekte DYNAMO und MALEFIZ.

Arbeitsgruppe 1: „Vertrauen in die Wissenschaft – Weshalb kann und sollte man Wissenschaft überhaupt vertrauen?“

Zu den Zielen der Wissenschaftskommunikation zählen die Vermittlung vertrauenswürdiger Inhalte und die Förderung von Vertrauen in die Wissenschaft. Doch ist ein solches Vertrauen überhaupt gerechtfertigt und auf welcher Grundlage können Wissenschaftler:innen eigentlich für sich in Anspruch nehmen, dass ihren Aussagen vertraut werden sollte? Um diesen grundlegenden Aspekt von Wissenschaftskommunikation näher zu beleuchten sollen in der Arbeitsgruppe die Gründe für die Vertrauenswürdigkeit von Wissenschaft und ihrer Inhalte selbstkritisch reflektiert und diskutiert werden. Weiterführende Diskussionspunkte können dabei zum Beispiel sein, worauf Wissenschaftler:innen achten müssen, damit kommunizierte Inhalte tatsächlich vertrauenswürdig sind, was die Grenzen der Vertrauenswürdigkeit von Wissenschaft sind, wie wissenschaftliche Kontroversen ohne Beeinträchtigung von Vertrauen kommuniziert werden können, ob die Vertrauenswürdigkeit von Inhalten überhaupt relevant für Wissenschaftskommunikation ist, und woran das Publikum die Vertrauenswürdigkeit von wissenschaftlichen Inhalten und von öffentlich auftretenden Wissenschaftler:innen einschätzen kann.

Martin Fungisai Gerchen

Arbeitsgruppe 2: Wissenschaftsbasierte politische Entscheidungsfindung

Die systematische Nutzung von Informationen ist in der Union als Ziel der Wissenschaft gesetzlich verankert. Die Forschungsfreiheit als Grundrecht garantiert die umfassende und objektive Suche nach Wissen und Wahrheit, um eine verlässliche Wissensbasis zu schaffen. Dieses Recht dient der Abwehr staatlicher Beschränkungen, der Förderung der Wissensinfrastruktur und der Bekräftigung der „wissensgestützte Rationalität staatlichen Handelns“. Dieser Ansatz hat sich maßgeblich aus den Verfassungstraditionen der Mitgliedstaaten entwickelt und ist normativ in den Werten und Zielen der Europäischen Union verankert. Doch wie können wissenschaftliche Erkenntnisse in die Politikgestaltung einfließen? Welche Prozesse, Netzwerke und Strukturen sind notwendig, um eine optimierte Informationsbeschaffung und systematische Informationsverarbeitung zu erreichen und zur Standardisierung der Wissensnutzung beizutragen? Wie kann eine kooperative und kommunikative Verwaltung auch dazu beitragen, die Katastrophenvorsorge, die Gesundheitsversorgung und das Management des Klimawandels auf lokaler Ebene zu verbessern, und ein effektiveres und angemesseneres behördliches Handeln zu fördern?

Fruzsina Molnár-Gábor

In der Jungen Akademie | HAdW werden unterschiedliche Förderinitiativen vereint: Ausgangspunkt ist das 2002 ins Leben gerufene WIN-Programm, das zunächst nur aus dem WIN-Kolleg bestand und erst 2007 um den Aspekt der Konferenzförderung im Rahmen der WIN-Konferenzen erweitert wurde. Mit dem 2010 eingerichteten Akademie-Kolleg fördert die Heidelberger Akademie den Dialog zwischen jungen und erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Mitglieder des Akademie-Kollegs sind ehemalige Mitglieder des WIN-Kollegs und Preisträgerinnen und Preisträger der Akademie. Sie haben das Recht, an Sitzungen der Akademie teilzunehmen, können die Arbeit der Akademie insbesondere in ihren Nachhaltigkeitsprojekten beobachten und an den Diskussionen in der Akademie teilnehmen.

Mit dem WIN-Kolleg hat die Heidelberger Akademie mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg eine bundesweit einmalige Initiative entfaltet, die landesweit den besten Jungforschenden eine Möglichkeit der Förderung bietet. Sie finanziert interdisziplinär ausgerichtete Projekte, eröffnet dadurch einen besonderen Freiraum für Forschungen und ermöglicht den Austausch mit Akademiemitgliedern. So trägt die Heidelberger Akademie dazu bei, Baden-Württemberg als Standort für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, als Ausgangspunkt für zukunftsweisende Wissenschaftsprojekte, noch attraktiver zu machen.

Das WIN-Kolleg ist in WIN-Teilprogramme mit einer Laufzeit von in der Regel fünf Jahren unterteilt, die wiederum mehrere wissenschaftliche Projekte umfassen. Diese Projekte werden von den geförderten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern selbstständig geleitet. Die Ausschreibung für die themenspezifischen Teilprogramme erfolgt in unregelmäßigen Abständen (etwa alle zwei Jahre). Antragsberechtigt sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausschließlich in einer frühen wissenschaftlichen Karrierephase nach der Promotion. Die Antragstellenden müssen an einer Forschungsinstitution in Baden-Württemberg arbeiten und dürfen zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht auf eine Lebenszeitprofessur berufen sein.

Weitere Informationen:

<https://www.hadw-bw.de/junge-akademie>



HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Karlstraße 4
69117 Heidelberg
Telefon 0 62 21 | 54 32 65
Telefax 0 62 21 | 54 33 55
hadw@hadw-bw.de
www.hadw-bw.de

Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften
ist Mitglied in der Union der deutschen
Akademien der Wissenschaften



Copyright Bilder: Molnár-Gábor (Universität Heidelberg, Kommunikation und Marketing), Post (ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium General / Tanja Meißner), Weißkopf (WiD/Grüber), Gerchen (ZI Mannheim), Köneker (NaWik), Gade, Jacob, (HADW / Tobias Schwerdt), Littek (Janine Kyofski)